

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
315 Krems



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Krems

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Krems

Geprägt vom Dienstleistungssektor und von der Landwirtschaft, unterdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, hohe Pendelintensität

	Krems	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	79.367	1.607.937	8.355.260
davon Frauen	40.788	820.511	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	2,2%	3,9%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	6,5%	7,3%	7,2%
Frauen	5,9%	6,7%	6,3%
Männer	7,1%	7,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	976	19.211	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	51,3%	58,8%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	81	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	158	142	265

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Krems entspricht den politischen Bezirken Krems an der Donau (Stadt) und Krems (Land) und besteht aus 31 Gemeinden, darunter fünf Städte (Krems an der Donau, Dürnstein, Gföhl, Langenlois und Mautern an der Donau).

Landschaftlich prägend sind die Donau mit ihrem Durchbruch in der Wachau sowie die bewaldeten Hochebenen des Waldviertes im nördlichen Teil des Bezirkes.

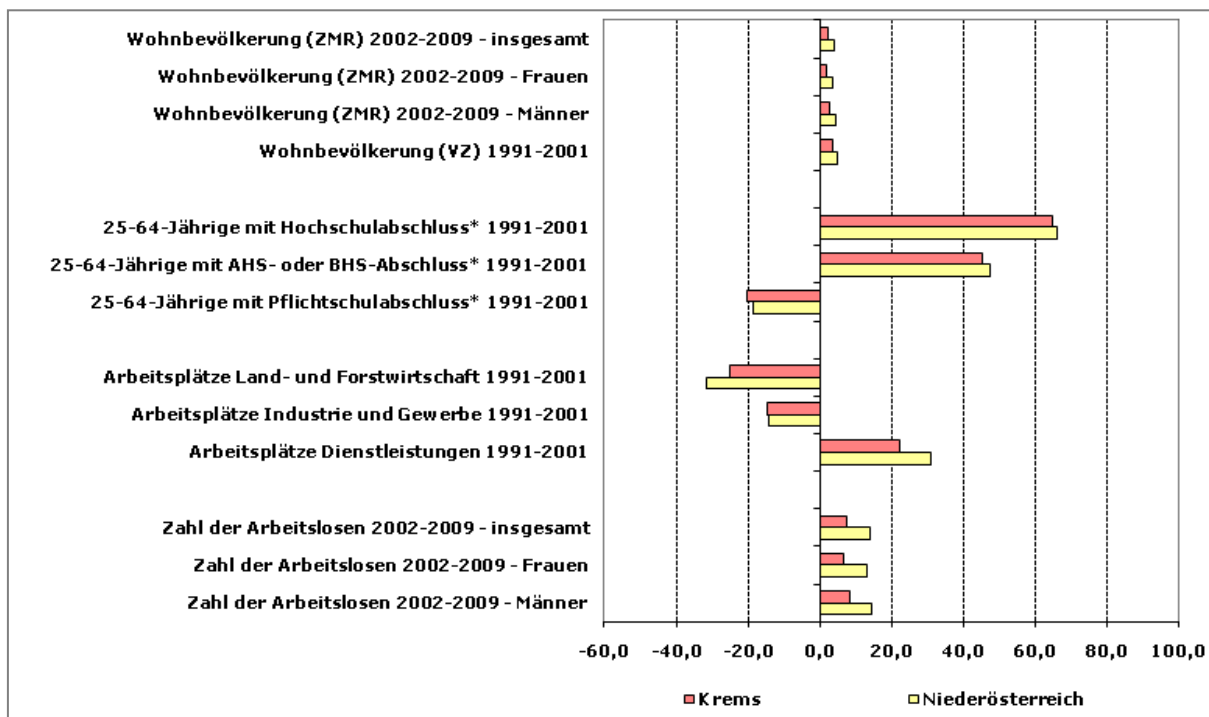
Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind die Stadt Krems sowie Langenlois und Mautern, ein kleineres Zentrum im Norden des Bezirkes bildet die Gemeinde Gföhl. Insgesamt arbeiten in diesen vier Gemeinden über 70% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Seit dem Ausbau der Stockerauer Schnellstraße (S5) bis nach Krems ist nun der Arbeitsmarktbezirk direkt an ein übergeordnetes Verkehrsnetz in Richtung des Wiener Zentralraums angebunden. Nach der Fertigstellung der Donaubrücke (Traismauer) ist eine direkte Verbindung nach Süden (St. Pölten) durch die Kremser Schnellstraße (S33) gegeben.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Krems lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 79.367 Personen, 51,4% davon Frauen. Dies entspricht 4,9% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Krems an der Donau (23.904, Frauenanteil 52,3%) sowie die Gemeinden Langenlois (7.234, Frauenanteil 51,9%) und Gföhl (3.758, Frauenanteil 50,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Mautern an der Donau (3.389, Frauenanteil 53,0%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,4% günstiger war als bei den Männern mit einer Stagnation.

Der Arbeitsmarktbezirk Krems zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 noch knapp 2%, so blieb die Einwohnerzahl im Zeitraum 1981 bis 1991 nahezu gleich. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,6% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+3.193) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-445).

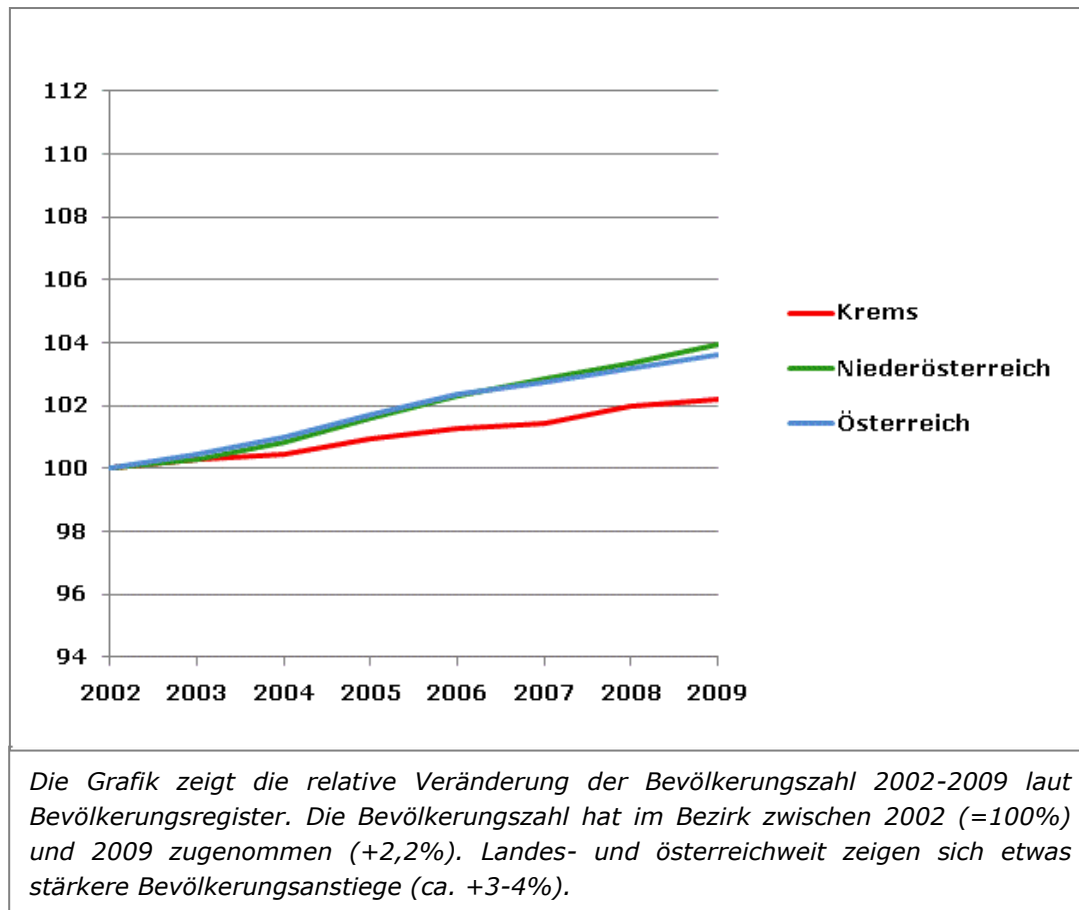
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Krems um weitere 2,2% gestiegen (Niederösterreich: +3,9%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Krems mit 14,6% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 19,2% darüber (Niederösterreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Krems im Jahr 2009 mit 4,8% unter dem landesweiten Schnitt von 6,6% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Krems ist Teil der NUTS-III-Region Waldviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 67,2% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 29 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 17,3% verzeichnet (Niederösterreich: 26,7%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings unter dem Österreichwert liegt, geprägt. Auch die Land- und Forstwirtschaft spielt noch eine bedeutende Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 30,4% auf 24,9% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 14,5% auf 10,5% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,1% auf 64,7% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (63,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 304 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 270 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (198 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

voestalpine Krems GmbH	620
Eybl Austria GmbH	270
voestalpine Krems Finaltechnik GmbH	240
Dynea Austria GmbH	170
Franz Wittmann Möbelwerkstätten Gesellschaft m.b.H.	130
Maler Schmied GmbH	120
Franz Schütz Gesellschaft m.b.H.	110
Schubrig Gesellschaft m.b.H.	100
KEMIRA Chemie GesmbH	90
Stiefler Gesellschaft m.b.H.	80

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Donau Universität Krems Univ.Zentrum f. Weiterbildung	350
Stadt Krems an der Donau	280
IMC Fachhochschule Krems GmbH	220
REGINA Textilreinigungs-Gesellschaft m.b.H.	220
L&P Personalbereitstellung Ges.m.b.H.	200
Brantner Walter Gesellschaft m.b.H.	180
AS - Archäologie Service	150
SeneCura Sozialzentrum Krems gemeinnützige Pflegeheimbetriebsgmbh	150
Kremser Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	140
Birngruber GmbH & Co KG	130

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Krems 30.911 Personen unselbständig beschäftigt, davon 46,6% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,1% zurückgegangen, wobei die Zahl der weiblichen Beschäftigten stagnierte und jene der männlichen Beschäftigten rückläufig war (-2,0%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2008 bei 41,7%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 75,0% (Frauen: 72,7%, Männer: 77,2%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,0%, Frauen: 72,0%, Männer: 77,8%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 6,5% (Niederösterreich: 7,3%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,1% deutlich über jener der Frauen (5,9%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 2.163 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,9%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 25,5%, wobei der Anstieg bei den Männern (+36,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+13,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 40,3%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Krems ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind die Bundeshauptstadt Wien und St. Pölten.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Krems 199 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 12,6%.

Den 30 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 46 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 318 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 52 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 26 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel und 25 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 621 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 61 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 43 im Lehrberuf Koch/Köchin und 33 im Lehrberuf Maler/in und Anstreicher/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,1% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 74 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 58 Kindergärten, eine Kinderkrippe, 8 Horte und 7 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.640 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Krems im Schnitt 33 (Niederösterreich: 37, Österreich: 36).

25 der 74 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Krems.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Krems an der Donau	25	975
Langenlois	5	217
Mautern an der Donau	2	117
Gföhl	4	114
Rohrendorf bei Krems	2	92
Grafenegg	3	88
Hadersdorf-Kammern	3	87
Furth bei Göttweig	2	85
Paudorf	1	78
Gedersdorf	1	71
Lengenfeld	2	59

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Krems. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Krems deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,3% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,2% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,5% über jenem der Männer (8,1%), 10,2% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 12,2%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 10,0%, jener der Personen mit Matura bei 13,1%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Krems		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	33,8	24,6	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	45,4	33,7	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	22,5	15,9	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	42,3	44,0	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	38,8	40,2	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	24,8	25,7	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	52,5	54,2	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	22,5	27,1	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,4	15,7	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	17,9	21,9	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	9,1	9,7	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,5	5,8	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,5	3,8	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	3,7	4,1	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	3,3	3,6	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	8,7	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,9	7,3	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	3,2	6,1	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	6,6	8,6	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	4,3	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,5	8,3	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	5,0	8,5	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	6,1	8,1	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	10,2	10,0	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Stadt Krems ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Krems in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 4.700 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,7% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Krems werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 16 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.750 Studierenden, davon 1.223 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Krems

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Krems an der Donau	FH Krems	Exportorientiertes Management	Dipl	VZ	3	1	2
Krems an der Donau	FH Krems	Unternehmensführung und Elektronik Business Management für KMU	Dipl	VZ+BB	1	0	1
Krems an der Donau	FH Krems	Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft	Ba	VZ+BB	268	211	57
Krems an der Donau	FH Krems	Tourismusmanagement und Freizeitwirtschaft	Ma	VZ	85	69	16
Krems an der Donau	FH Krems	Unternehmensführung und E-Business Management	Ba	VZ+BB	239	100	139
Krems an der Donau	FH Krems	Unternehmensführung und E-Business Management	Ma	VZ+BB	122	53	69
Krems an der Donau	FH Krems	Gesundheitsmanagement	Ba	VZ+BB	233	193	40
Krems an der Donau	FH Krems	Gesundheitsmanagement	Ma	VZ+BB	121	99	22
Krems an der Donau	FH Krems	Physiotherapie	Ba	VZ	79	63	16
Krems an der Donau	FH Krems	Hebammen	Ba	VZ	18	18	0
Krems an der Donau	FH Krems	Exportorientiertes Management	Ba	VZ	242	162	80
Krems an der Donau	FH Krems	Exportorientiertes Management	Ma	VZ	57	39	18
Krems an der Donau	FH Krems	Medical and Pharmaceutical Biotechnology	Ba	VZ	160	119	41
Krems an der Donau	FH Krems	Medical and Pharmaceutical Biotechnology	Ma	VZ	32	24	8
Krems an der Donau	FH Krems	Advanced Nursing Practice	Ba	ZG	68	56	12
Krems an der Donau	FH Krems	Musiktherapie	Ba	BB	22	16	6

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Krems.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Dienstleistungszentrum Krems - modulares Ausbildungszentrum mit Aktivierungs-, Orientierungs und Qualifizierungsmodulen	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	339	212	127
Jobs4You(th) 2009 - Integration von Jugendlichen	WIFI/BFI BIETERGE- MEINSCHAFT	Qualifizierung	87	51	36
FIT Zentrum NÖ Mitte/Mostviertel: Kennenlernen von Handwerk und Technik, Beratung, Perspektivenerweiterung, Basisqualifizierungen	BIETER- GEMEINSCHAFT ZIB-TRAINING	Qualifizierung	75	75	0
Dienstleistungszentrum - Dienstleistungsorientierung für Jugendliche mit Praktika und Qualifizierungsmodulen	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	67	28	39
UGP 2007-2009 - Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	62	28	34

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle, (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaub-ber/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---